



Kerneier Lyrik

Seite 1

Testament

Unsr Teschtament... von Peter Gärtner

Dass's bei unsr Kinnr ko Streit nett soll gewe,
Is des unsr letschtr Wille im Leewe:
Wann vun uns zwa ohns omool sterbt,
Is der, wu iwrich bleibt, dr nächshti, wu erbt.
Drum sim'mr uns jetzt schon oonich,
Sterb ich's erscht, kriegt mei' Weib s' Haus ganz allonich.
Un, dass um unsr Sach nett gstritte werd un graft,
Werd alles grecht v'rtalt un nett v'rkaaft!
Unsr Jakob krigt dr Sallasch un drurum s' Feld.
Unsr Kathl die zeh' Joch am Schinnrloch un noch Geld.
Unsr Franz krigt die drei Vertl uff am Tschinopler Hottr
Un noch dr Wei'garte von dr gottseeliche Großmotr.
Unser zwates Madl, des is die Lies,
Die krigt unsr ganzes Feld uff dr owre Wies.
Unsr Henrich krigt die zwa Stickr am Kanal
Un des großi Stick ganz draus im Tal.
Unser Wendl soll's Feld alles hann,
Was'mr drauß henn in dr dritte Gwann.
Unsr Adam der hott studiert un ist jetzt Kaploo'.
Der hott sei' Auskumme un krigt ohmool Pension.
O' Kind is uns gstarwe, s' war a Buu,
Dem gibt dr Herrgott die ewich Ruh!
Mir zwa sin nimmi jung, endr schon alt,
Drum setzte'mr uns jetzt in dr Varphalt.
Desjenichi Kind, wu uns v'rhalt un bei dem'mr kenne bleiwe,
Tu'mr's iwrichi Sach, un dr zu noch's Haus v'rschreiwe.
Schulde hem'mr nirgends un kohnerlei.
Gschriewe am zwatte Jänner 1900 in Kernei.

Testament ... von Pfarrer Valentin Pintz

Ich muss sterben
Und verderben,
Ihr werd's erben
Schutt und Scherben!
Wenig Gulden,
Viele Schulden,
Seid gescheit:
Macht kein' Streit!
Nach dem Tode



Kerneier Lyrik

Seite 2

Testament

Ist es Mode,
Trinken, essen
Und prozessen!
Ihr meine Leut'
Seid gescheit!
Ich will raten
Mit Advokaten
Nichts beginnen,
Bleibt bei Sinnen!
Meine Töchter,
Meine Söhne,
Gute, Starke,
Milde, Schöne,
Alles kann man
Jetzt derweilen
Nicht aufs Haar
Ganz gleich verteilen!